Am Schönbusch

Ehemaliger Bahnhof und ein Landschaftspark

Nilkheimer Bahnhof

Mit einem Staatsvertrag zwischen dem Königreich Bayern und dem Großherzogtum Hessen wurde 1906 der Bau einer rund 30 km langen Strecke zwischen Aschaffenburg und Höchst im Odenwald beschlossen. Aufgrund ihrer Trasse durch den Bachgau erhielt sie den Namen Bachgaubahn. 1911 konnte die Strecke zwischen Aschaffenburg und Großostheim sowie ein Jahr später der Anschluss nach Höchst eröffnet werden.

Das Bahnhofsgebäude ist heute das Clubheim des Angelsportvereins.

Der Nilkheimer Bahnhof bei seiner Eröffnung.

Hierfür wurde am Rande des Schönbuschs ein Bahnhof eingerichtet. Er war für die Aschaffenburger Ausgangspunkt für sonntägliche Spaziergänge in die Parkanlage und galt weit und breit als der kleinste, aber schönste Bahnhof, denn er wurde von den beiden Bahnhofsvorstehern mit viel Liebe und Sorgfalt gepflegt. Im Sommer schmückten die Fenster bunte Blumen, im Winter zierte sie frisches Tannengrün.

Schon 1909 hatte man mit dem Bau einer Eisenbahnbrücke begonnen, die nicht nur Teil der 32 km langen Strecke zwischen Aschaffenburg-Großostheim-Höchst im Odenwald war, sondern auch später für die Inbetriebnahme des Leiderer Staatshafens 1921 benötigt wurde. Vier Jahre später bekam die Firma Seibert einen Gleisanschluss.

1968 erhielt der Bahnhof den Namen „Aschaffenburg-Nilkheim“. Doch schon 1974 endete die Ära der sogenannten Bachgaubahn, da der Personenzugverkehr eingestellt wurde. 1991 erfolgte auch für den Güterverkehr nach Großostheim das endgültige „Aus“.

Nach der Stilllegung der Strecke hatten die Eisenbahnfreunde und - bis 1982 - der Aschaffenburger Karneval-Club Kakadu im leerstehenden Bahnhofsgebäude ihr Domizil. 1982 kaufte die Stadt das Gebäude von der Deutschen Bundesbahn und verpachtete es ab 1984 an den Angelsportverein Nilkheim. Er gestaltete es in 6000 Arbeitsstunden zu seinem Clubheim um.

Kaum verändert hat sich bis heute das Gebäude des Bahnhofsvorstehers nur wenige Meter vom Bahnhof entfernt erhalten. Es befindet sich in Privatbesitz.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg Aschaffenburg 4 - Nilkheim wurde realisiert im Rahmen des Projekts »Pathways to Cultural Landscapes«. Die Stationen zum Technikdenkmal „Määkuh“ sind 2025 in den Kulturweg integriert worden. Die virtuelle Rekonstruktion entstand in Kooperation mit dem Verein Burglandschaft, dem Schifffahrtsmuseum in Wörth, dem Arbeitskreis Technikdenkmal Määkuh sowie mit freundlicher Unterstützung der Stadt Aschaffenburg. Die abgedruckten Bilder stammen mit freundlicher Genehmigung aus der Fotosammlung des Stadt- und Stiftsarchivs Aschaffenburg. Die Zeichnung der Määkuh wurde vom Aschaffenburger Künstler Marc Robitzky angefertigt.

Weitere Informationen bei:
Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
kulturwege@spessartprojekt.de

Landschaftspark Schönbusch

Der Schönbusch gehört zu den frühesten Parkanlagen im Stil des englischen Landschaftsgartens. Ursprünglich befand sich auf dem Areal ein eingehegter Wildpark im Besitz von Kurmainz, das sogenannte „Nilkheimer Wäldchen“. 1775 begann unter Kurfürst Friedrich Carl Joseph von Erthal (1774-1802) die Umgestaltung in einen Landschaftspark.

„Alles scheint Natur, so glücklich ist die Kunst versteckt.“ war das Leitbild für die Anlage Englischer Landschaftsgärten. Eine Ausstellung zur Geschichte des Parks ist im Besucherzentrum Orangerie untergebracht.

Erthal beauftrage seinen Staatsminister Graf Wilhelm von Sickingen mit der Anlage künstlicher Seen und Hügel sowie geschlungener Pfade. Der Architekt Emanuel d´Herigoyen übernahm die Entwürfe für die Gebäude der Parkanlage. 1783 zog Erthal den später wohl berühmtesten Landschaftsarchitekten seiner Zeit, Friedrich Ludwig von Sckell, hinzu. Seine zuvor in England erlernte Theorie zur Gestaltung von Parkanlagen konnte er in Aschaffenburg erstmals in die Praxis umsetzen.

Das Schlösschen ist der Anziehungspunkt im Schönbusch. Die Rote Brücke ziert eine Sphinx-Statue.

Das klassizistische Schlösschen entstand zwischen 1778 und 1781 am unteren See. Es ist durch eine Sichtachse mit dem Schloss Johannisburg verbunden. Danach baute man die Wirtschaftsgebäude, in denen schon damals Gäste bewirtet wurden. Später kamen die übrigen Gebäude hinzu, wie die strohgedeckten Bauernkaten im Dörfchen, der Freundschaftstempel, das Philosophenhaus und der Aussichtsturm. Ende der 1820er Jahre wurde der Hecken-Irrgarten angelegt. In einer 1783 erlassenen Gartenordnung wurde festgelegt, dass der Schönbusch nicht nur der Hofgesellschaft vorbehalten, sondern als Volksgarten auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollte.

Der Kulturweg führt nun am Rande des Schönbuschs entlang, der heute von der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten- und Seen betreut wird.

Die Staffagebauten des Dörfchens wurden 1788/99 kunstvoll in die offene Landschaft des Parks einbezogen.

When the Aschaffenburg-Höchst line was opened in 1912, the ‘Schönbusch-Nilkheim’ railway station was also built. For the people of Aschaffenburg, it was the starting point for Sunday walks in Schönbusch Park. In 1968, the station was given the name ‘Aschaffenburg-Nilkheim’ until it was closed in 1974. Today, it is home to the Nilkheim fishing club. Schönbusch is an English landscape park and was laid out under Elector Friedrich Carl Joseph von Erthal in place of a previously enclosed deer park. He commissioned Count Wilhelm von Sickingen to create artificial lakes, hills and winding paths. The architect Emanuel d‘Herigoyen took over the designs for the park‘s buildings. In 1783, Erthal brought in Friedrich Ludwig von Sckell, who would later become the most famous landscape architect of his time.

Avec l‘ouverture de la ligne Aschaffenburg-Höchst (1912), la gare « Schönbusch-Nilkheim » a également vu le jour. Pour les habitants d‘Aschaffenburg, elle était le point de départ des promenades dominicales dans le parc de Schönbusch. En 1968, la gare a reçu le nom d‘« Aschaffenburg-Nilkheim » jusqu‘à sa fermeture en 1974. Aujourd‘hui, elle abrite le club de pêche de Nilkheim. Le Schönbusch est un parc paysager anglais qui a été aménagé sous le prince électeur Friedrich Carl Joseph von Erthal à la place d‘un parc à gibier auparavant enclos. Il chargea le comte Wilhelm von Sickingen d‘aménager des lacs artificiels, des collines et des sentiers sinueux. L‘architecte Emanuel d‘Herigoyen se chargea des projets pour les bâtiments du parc. En 1783, Erthal fit appel à Friedrich Ludwig von Sckell, qui devint plus tard probablement l‘architecte paysagiste le plus célèbre de son époque.